



Talente

Guten Morgen!

Alle paar Monate fragt mein älterer Sohn: "Papa, bist du eigentlich stolz auf uns?" Genauso wie sein jüngerer Bruder hat er die Schule hinter sich und befindet sich in einer Ausbildung. Manchmal antworte ich dann: "Ja, ich bin echt stolz auf euch!". Und das ist nicht gelogen. Beide sind wirklich Prachtkerle geworden. Also aus Elternperspektive. Gelegentlich reagiere ich auch so: "Hm... stolz sein kann man auf Leistungen. Dass ihr so tolle Jungs seid, dafür bin ich eher dankbar als stolz. Das sehe ich nämlich als Geschenk." Und dann rede ich mit ihnen über Talente, die man sich nicht erarbeiten kann, sondern mitbekommen hat. Und dass wir als Eltern natürlich bestmöglich dazu beigetragen haben, dass sie sich gut entwickeln konnten. Insofern haben wir als Eltern vielleicht doch einen Anteil.

Trotzdem bleibt es für viele Menschen schwierig herauszufinden: Was sind denn eigentlich meine Talente? Um darauf eine Antwort zu finden, schlage ich einmal vor:

Schreiben Sie doch einmal eine Erfolgsbilanz Ihres bisherigen Lebens auf! Welche Erfolge können Sie vorweisen? Eine DIN-A-4-Seite voll! Es können und sollen auch ganz kleine Erfolge sein. Dann noch eine zweite Aufgabe: Notieren Sie, mit welchen Fähigkeiten und Talenten Sie diesen Erfolg jeweils erreicht haben.

Als ich mir diese Aufgabe einmal selbst gestellt habe, kam ich etwas verlegen schnell zu dem Schluss: Eine ganze Seite an Erfolgen kann ich nicht auflisten! Soviel habe ich nicht vorzuweisen. Es braucht in der Tat etwas Zeit, um sich eigene – auch kleine – Erfolge einzugestehen. Und genau so wichtig ist es zu überlegen: Welche Fähigkeiten gehören jeweils dazu? Ich bin mir sicher: Jede und jeder von Ihnen wird zwei lange Listen zusammenstellen können – auch ohne gleich überheblich zu werden. Wenn aber immer noch Zweifel bestehen, das ist alles viel zu viel und zu positiv, dann hilft vielleicht folgender Schritt:

Stellen Sie sich vor, ein guter Freund soll Ihre Talente benennen. Oder eine wohlmeinende Kollegin oder Vorgesetzte. Was würden die sagen? Ich bin mir sicher: In der Regel wird mit diesem Perspektivwechsel die eigene Liste größtenteils bestätigt. Vielleicht sogar noch ergänzt. Auch wenn es sich ein bisschen unangenehm anfühlt, weil es etwas von Eigenlob hat: Es tut gut, sich seiner eigenen Fähigkeiten und Talente ab und an zu vergewissern. Die Psychologie sagt übrigens: Man sucht sich Vorbilder nach den eigenen Talenten aus. Das bedeutet umgekehrt: Zumindest einige Fähigkeiten und Talente meines Vorbilds besitze ich auch. Vielleicht sind sie mir nur noch gar nicht bewusst, oder sie schlummern noch tief in mir und möchten geweckt werden. Vielleicht schaue ich ja unter dieser Perspektive mal auf meine Vorbilder – wer weiß, was ich da an ihnen über mich entdecken werde?

Schließlich nehme ich noch eine weitere Perspektive dazu ein und frage mich, vielleicht ein bisschen abgedreht: Was würde auf meiner Talente-Liste stehen, wenn Gott sie für mich schreiben würde? Wenn ich mich mal durch seine Brille betrachten würde: Was gäbe es da zu entdecken, wenn Gott wohlwollend, liebevoll und wertschätzend auf mich schaut. Meine Fantasie ist, dass es auf dieser Talente-Liste positive Überraschungen gibt. Und dass Gott

mir diese Liste mit einem Augenzwinkern überreicht im Sinne von "mach was draus!"
In diesem Sinne: Einen schönen Tag Ihnen, vielleicht bis morgen. Ihr Pastoralreferent Martin Dautzenberg.